

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/733358/schmuggel-in-grossem-stil-osnabruckern-droht-lange-haft>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 23.06.2016

In Bielefeld auf der Anklagebank

Schmuggel in großem Stil: Osnabrückern droht lange Haft

von Anke Schneider



Osnabrück. Vor der 9. Strafkammer des Bielefelder Landgerichts wird derzeit vier Männern aus Deutschland, Serbien, Ungarn und Montenegro der Prozess gemacht. Ihnen wird vorgeworfen, in großem Stil unverzollte und unbesteuerzte Zigaretten nach Deutschland geschmuggelt zu haben.

Die Angeklagten im Alter zwischen 39 und 52 Jahren sind Osnabrücker, einer hat keinen festen Wohnsitz. Das Quartett soll sich der Steuerhehlerei schuldig gemacht haben. Über 60.000 Stangen Zigaretten sollen sie 2015 über Ungarn in die EU eingeführt haben.

Zollfahnder aus Frankfurt und Kassel waren einem der mutmaßlichen Täter auf die Spur gekommen. Es begann zunächst eine lange Zeit der Beweissicherung. Über ein Jahr lang wurde observiert und abgehört. Dabei gerieten dann auch die anderen drei Beschuldigten ins Blickfeld. Anfang des Jahres wurden die vier Männer festgenommen. Die beiden Hauptangeklagten sitzen seitdem in Untersuchungshaft.

Kopf der Bande soll der 52-Jährige gewesen sein

Nach Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft Bielefeld war der älteste der Männer ein in Deutschland agierender Abnehmer der Zigaretten, die von einer serbisch-ungarischen Schmuggel- und Hehlerorganisation ins Land gebracht wurden. Die anderen halfen ihm – organisierten Transporte, mieteten Lagerflächen und übernahmen Aufgaben beim Verkauf. Der jüngste

mutmaßliche Täter soll auch selbst mit Transportern von Ungarn nach Deutschland gefahren sein.

Die Lieferungen wurden in Lagerhallen in Dissen und in Rödinghausen deponiert, aber auch in Garagen in Osnabrück und Belm. An verschiedenen Treffpunkten, unter anderem am Borgholzhausener Bahnhof, soll die Ware dann übergeben worden sein.

Insgesamt 58 Fälle, bei denen jedes Mal mehr als 1000 Stangen Zigaretten unterschiedlicher Marken geschmuggelt wurden, will die Staatsanwaltschaft den Schmugglern nachweisen können. Dabei soll der älteste Angeklagte an 54 Fällen beteiligt gewesen sein, der jüngste an 30 und die beiden anderen an 17 und 16 Fällen.

2,3 Millionen Euro Schaden

Die Männer sollen durch ihr Handeln für die Bundesrepublik einen Tabaksteuerschaden von rund 2,3 Millionen Euro verursacht haben. Der ungarische Staat soll durch nicht gezahlte Einfuhrumsatzsteuer und Zollgebühren mit etwa 800000 Euro geschädigt worden sein. Jede Stange müsse mit rund 30 Euro nachversteuert werden, merkte der Vorsitzende an.

Zum Verhandlungsauftritt verlas die Staatsanwaltschaft zunächst die Anklage – über etwa eine Stunde lang. Danach gaben die Anwälte der Männer an, dass zwei der mutmaßlichen Täter sich zur Sache einlassen werden, die anderen beiden nicht. Zeugen hat die Kammer bisher nicht geladen, da die Notwendigkeit ihrer Aussage maßgeblich von den Einlassungen der Angeklagten abhängen wird. Vorsichtshalber wurden insgesamt 15 Verhandlungstage angesetzt. Im Falle einer Verurteilung drohen den Männern mehrjährige Freiheitsstrafen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.